

## Anleger schichten um, aber Panik ist nicht zu spüren

Die computergesteuerten Trendfolger-Fonds von Leo Willert setzen auf Rohstoffe, Gold und Öl-Länder.



Fonds-Experte Leo Willert: „Im Unterschied zur Finanzkrise bieten einzelne Sektoren und Länder positive Perspektiven“

„Von Panik ist an den Märkten nichts zu spüren“, beruhigt Leo Willert, „und das ist ein entscheidender Unterschied zur Finanzkrise 2008, als es einen generellen Absturz über alle Märkte und Assetklassen hinweg gegeben hat.“ Dieses Mal dagegen würden Anleger sehr bewusst und differenziert ihre Wertpapier-Portfolios umschichten. Der Gründer und Geschäftsführer der Fondsgesellschaft ARTS Asset Management ist einer der Vorreiter der sogenannten Trendfolger. Das sind computergesteuerte Fonds, die auf Basis bestimmter Kennzahlen Markttrends erkennen sollen und entsprechend Wertpapiere oder Fonds kaufen und verkaufen – praktisch per Autopilot, ohne Zutun von Menschen.

Und wohin steuert der Autopilot die Portfolios? „Ähnlich wie nach dem Platzen der Dotcom-Blase um die Jahrtausendwende gibt es auch jetzt einzelnen Sektoren und Länder, die sich positiv entwickeln sollten“, sagt Willert. Dazu gehören vor allem Rohstoffe (ausgenommen Agrarprodukte), weshalb etwa im Fonds C-Quadrat ARTS Best Momentum das Segment „Rohstoffe“ auf 40 Prozent hochgefahren wurde. Auch Gold hat sich in den letzten Tagen als krisenresistent erwiesen und die Depots stabilisiert. Bei Regionen gibt es positive Signale aus Öl-Ländern, was durch Middle-East-Fonds abgedeckt wird. „Dazu kommen einzelne asiatische Länder, die positiv performen, wie etwa Thailand“, so Willert. Trotzdem sei angesichts der unsicheren Lage Vorsicht geboten: In den Mischfonds von ARTS hat Kollege Computer die Aktienquote auf 50 Prozent heruntergefahren.